



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

416 (11.9.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205361)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Belegpreise: In Mannheim und Umgebung monatlich...  
Verlag: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Geseh. u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Anzeigenpreise: Die kleine Seite...  
Anzahl: 1000. Preis: 1000.

### Korrekturer Abbruch der deutsch-belgischen Verhandlungen.

#### Kein abschließendes Ergebnis.

WB. Berlin, 9. September.

Die Besprechungen mit den Vertretern der belgischen Regierung in der Frage der Schatzwechsel sind heute zu Ende geführt worden. Ein abschließendes Ergebnis ist noch nicht erreicht. Während in wesentlichen Punkten noch eine Einigung erzielt werden konnte, hat die Frage der Verlängerung der Laufzeit der Schatzwechsel über sechs Monate hinaus Schwierigkeiten ergeben, da die Verlängerung nach der Auffassung der belgischen Regierung über den Rahmen der Entscheidung der Reparationskommission hinausgeht. Die belgischen Vertreter werden morgen Mittag nach Brüssel zurückreisen, um ihrer Regierung Bericht zu erstatten. Sie bekräftigen ihr oben umschriebenes Mandat augenblicklich als beendet, was jedoch einer Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht entgegensteht.

#### Verständigungsbereitschaft?

□ Berlin, 11. September.

(Von unserem Berliner Büro.)

Nach der Abreise der belgischen Delegierten, die programmatisch gestern Mittag Berlin verlassen haben, drängt sich die Frage in den Vordergrund, was wird die Reparationskommission tun, deren nächste Sitzung am kommenden Freitag stattfinden wird, wofür man nicht mit Rücksicht auf den negativen Ausgang der Berliner Besprechungen einen früheren Termin ansetzt. Der Reparationskommission stehen zwei Wege offen, entweder sie beharrt auf ihrer letzten Entscheidung, wonach also, da eine Einigung zwischen Deutschland und Belgien nicht erzielt werden konnte, die für das laufende Jahr fällige Summe durch ein entsprechendes Golddepot der Reichsbank im Ausland sicher zu stellen wäre, oder aber sie läßt sich dazu herbei, das Mandat Belgiens zu erweitern und so die Möglichkeit zur Wiederanbahnung des zerrissenen Fadens zu bieten.

In Regierungskreisen neigt man offenbar bestimmt, auf gewisse beruhigende Zusicherungen der Herren Bismarck und Delacroix hin, der letzteren Auffassung zu. So habe sich, so folgert man, in der Wilhelmstraße in den wesentlichen Punkten eine Einigung erzielen lassen und lediglich formelle juristische Bedenken auf belgischer Seite hätten den Abschluß verhindert. Es wird angenommen, daß die von uns vorgeschlagene Laufzeit der Schatzwechsel demnächst zustimmen die Belgier aus eigener Initiative sich nicht ablehnen könnten, trotz mancherlei Widerstände durch die Reparationskommission letzten Endes noch gut gehen werden würden, sobald mit einer Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien auf so veränderter Basis können kurzem geredet werden könnte.

Außerhalb der Regierung aber beurteilt man die Lage freilich ein gut Teil weniger optimistisch und vielfach wird die Ansicht vertreten, daß der hiesige korrekte Abbruch der Verhandlungen nicht zuletzt auf französische Einflüsse zurückzuführen sei. Jedenfalls wird man gut tun, den Widerstand innerhalb der Reparationskommission nicht zu unterschätzen, und die gefällige Anrede des Reichstanzlers bei der oberbelgischen Feste in der Staatsoper läßt erkennen, daß auch an leitender Stelle inzwischen starke Bedenken aufgestiegen sind. Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß die Reparationskommission das belgische Mandat für erfolglos erklärt und die ganze Angelegenheit sehr zu unserem Schaden wieder in eigene Regie nimmt.

Ueber welche wesentlichen Punkte dem amtlichen Komunique zufolge überhaupt eine Einigung erzielt worden ist, darüber steigt eine authentische Meldung bis zur Stunde noch nicht vor. Man kann aber mit einiger Sicherheit annehmen, daß sich die Einigung bezieht: 1. auf die Garantien durch die Reichsbank, 2. auf die eventuelle Hinzuziehung der deutschen Garantie, während die Frage der Prolongation der Schatzwechsel noch offen steht.

Davon, daß schließlich nach wiederholten offiziellen Ablegungen nun doch in irgend einer Form eine Bürgschaft der Reichsbank in Betracht gezogen ist, wird man in weitesten Kreisen mit Betrübnis Kenntnis nehmen, selbst dann, wenn, wie es heißt, die Rückendeckung durch die englische Regierung zur Vorbedingung gemacht sein sollte. Dieses sehr wichtige Unterpfand einer englischen Beteiligung ist aber noch keineswegs geregelt, da die durch die Wiederaufnahme in London eingeleiteten Schritte durch englische, übrigens ungerechtfertigte, Bestimmungen über den Einfluß—Liberac-Bertrag wieder zum Stehen gekommen sind, und auch die Bemühung um die Heranziehung der belgischen Industrie steht noch in den ersten Anfängen, indessen scheint sich die Regierung trotz der ablehnenden Haltung des Reichsverbandes der Industrie nach dieser Richtung hin sich Hoffnungen hinzugeben, über die ja wohl die nächsten Tage Klarheit bringen werden. Aus allem dem gewinnt man den Eindruck, daß die deutschen Vorkämpfer noch keineswegs feste Gestalt angenommen haben und noch sehr des Ausbaus bedürfen, selbst für den günstigsten Fall, nämlich, daß die Reparationskommission Belgien Verhandlungsfreiheit gewährt.

WB. Berlin, 10. Sept. Zu dem vorläufigen Abschluß der deutsch-belgischen Verhandlungen sprechen verschiedene Blätter die Hoffnung aus, daß nicht der eventuelle Abbruch der Repara-

tionskommission, die Hinterlegung von 270 Goldmillionen an einer ausländischen Stelle automatisch in Kraft treten möge, sondern weitere Verhandlungen nachfolgen.

Der „Börsekurier“ erblüht in dieser Lage die Wiederaufnahme der Moratoriumsfrage. Die „Vossische“ rechnet mit der in den letzten Wochen eingetretenen wesentlichen Besserung der politischen Lage. Der „Kolozanzeiger“, die „Kreuzzeitung“ und die „Deutsche Tageszeitung“ geben ihrer starken Enttäuschung Ausdruck. Die „Germania“ hebt unter den Punkten, worüber keine Einigung erzielt wurde, die Garantie durch die Reichsbank hervor und die eventuelle Hinzuziehung der deutschen Industrie als Garantien. Auf die Garantie der Industrie weist auch das „Berliner Tageblatt“ hin. Ueber die Politik der Reichsbank erfährt die „Deutsche Allgemeine“, daß es sich nicht um den Abbruch, sondern um einen Aufschub infolge eines rein formellen Einmendes handelt.

#### Außenpolitische Lage und Reparationsproblem.

WB. Berlin, 10. Sept. Reichstanzler Dr. Wirth hielt heute nachmittag anlässlich eines Empfanges des Oberösterreichischen Hilfskomitees beim Reichspräsidenten eine politische Ansprache, in der er auf die außenpolitische Lage Deutschlands und insbesondere auf das Reparationsproblem einging. Die tiefe Bedeutung der Reparationsfrage liege darin, den Gedanken des Wiederaufbaus Europas in der Welt aus den Händen der Reaktionäre hindüberzuführen auf ein Gebiet, wo eine nüchterne, wirtschaftliche, rechnerische Erwägung die Vorherrschaft habe. Trotz der gemachten Fortschritte werde dieser Gedanke immer wieder dunkel. So habe die belgische Regierung eine Einigung in der Frage der Verlängerung der Schatzwechsel vorläufig unmöglich gemacht, weil sie sich an den Buchstaben der Entscheidung der Reparationskommission klammert und erklärt, über die Laufzeit von sechs Monaten nicht hinausgehen zu können.

Was heißen Deutschland aber Schatzwechsel auf sechs Monate, die im Februar nächsten Jahres, wahrscheinlich in der schwierigsten Zeit, die Deutschland zu durchlaufen haben wird, fällig werden! Noch einmal also seien politische Erwägungen vor die ökonomischen getreten. Deutschland und die deutsche Wirtschaft könnten jedoch nur fragen, was ökonomisch möglich ist. Bis diese Erkenntnis in Europa sich durchgraben habe, müsse Deutschland alle staatliche Energie aufbringen und in einem Zusammenwirken aller Kräfte von Nord und Süd als eine einzige Nation die schwere Aufgabe meistern. Im Vordergrund aller deutschen Sorgen stehe das große Problem der Erhaltung der deutschen Nation.

#### Drohende Sprache des Temps.

□ Berlin, 11. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Temps“ schreibt zu dem Abbruch der deutsch-belgischen Verhandlungen, daß der Reichstanzler Dr. Wirth, wenn er die belgischen Bedingungen nicht annehme und dann den Anhängern der Widerstandspolitik in die Hände spiele, bald einsehen werde, daß seine Berechnungen falsch waren und daß er damit nur die Aufgabe der interalliierten Konferenz, die Mittel zu einer internationalen Anleihe zu finden, erschweren werde. Es werde der Regierung Wirth nicht gelingen irgend jemand zu täuschen, und wenn sie die Verhandlungen wieder ausnehme und Garantien bieten würde, die den Buchstaben des Beschlusses der Reparationskommission nicht entsprächen, werde die belgische Regierung die Ablehnung von Garantien seitens Deutschlands feststellen und die Reparationskommission in diesem Sinne verständigen lassen.

#### Eine neue Rede Poincarés.

□ Berlin, 11. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Gestern wurde in Weimar der 8. Gedentag der Schlacht an der Marne gefeiert. Poincaré hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er u. a. erklärte, Frankreich habe bis jetzt in der Frage der Reparationszahlungen Geduld gehabt und neue Beweise dafür gegeben, indem es vermieiden habe, nach dem letzten Beschluß der Reparationskommission die Ereignisse zu überstürzen. Da Belgien die beschlossene Lösung vorgeschlagen habe, würde es Frankreich schlecht anstehen, sie nicht anzunehmen. Die belgische Regierung habe vorher der französischen die Zusicherung gegeben, daß es sich nicht um ein verschleierte Moratorium handeln könne. Wenn nun Deutschland die berechtigten Forderungen Belgiens ablehne, so sehe es sich dadurch in den Zustand der Verdunklung. Frankreich könne in diesem Fall von seinem Recht Gebrauch machen, daß es sie aufnehmen werde und sie aufgeben habe. Es sei aber zu hoffen, daß man bald eine Gesamtregelung der Reparationsfrage treffen werde. Frankreich wolle vor allem seine Guthaben in Deutschland eintreiben; wenn man Frankreich nicht helfe, seine Wirtschaft wieder herzustellen, so werde es sich selber helfen. Freiwillig oder gezwungen müsse Deutschland bezahlen. Der Ruin Frankreichs werde der Ruin Europas. Poincaré schloß seine Rede mit der Aufforderung: „Laßt uns vor den Schlachtfeldern schwören, daß uns Gerechtigkeit widerfahren soll!“

#### England und Frankreich.

E. P. London, 9. Sept. „Daily Chronicle“ schreibt, daß der Schatz der Niederlande trotz seiner Bedeutung für das Leben mehrerer Millionen Menschen für das Interesse Groß-Britanniens weniger wichtig sei, als die vitale Frage der Meerengen. Die Frage der Kontrolle der Meerengen, schreibt das Blatt, kann der Präzedenz werden für die Frage, ob das Fortbestehen einer wirkungsvollen Entente mit Frankreich noch möglich sei. Frankreich und England sind die beiden großen Westmächte, die die mohammedanische Welt beherrschen, und wenn eine von ihnen den Fanatismus derselben gegen die andere aufstachelte, würde sie in ihrer Politik eine verhängnisvolle Beschränkung zeigen.

#### Der türkisch-griechische Krieg.

##### Die Türken in Smyrna.

WB. Paris, 9. Sept. Haas. Die Türken besetzten Smyrna.

WB. Angora, 10. Sept. Mehrere Mitglieder der Nationalversammlung sowie Mustafa Kemal Pascha sind nach Smyrna abgereist.

WB. Smyrna, 10. Sept. Das Hauptquartier der kleinasiatischen Armee ist nach der Insel Rhodien verlegt worden.

WB. Paris, 10. Sept. Der „Petit Parisien“ meldet, es seien Telegramme eingegangen, wonach die griechischen Behörden im Bezirke Bigha an der asiatischen Küste des Marmarameeres und der Dardanellen die Gegend verlassen hätten und durch englische Kontingente ersetzt worden seien. Die Nachricht sei bisher noch ohne amtliche Bestätigung, aber das Blatt glaubt zu der Erklärung ermächtigt zu sein, daß, wenn sie richtig sein sollte, sie die sofortige Entsendung von französischen Kontingenten in diese Gegend zur Folge haben würde.

WB. Athen, 10. Sept. Die griechische Regierung ließ die Gesundheitsämter der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens wissen, daß christliche Flüchtlinge aus dem Innern Kleinasiens, verzweltelt und von Hunger gepeinigt, der Küste zuströmen. Sie rief die Hilfe der alliierten Mächte zu deren Beschützung und Unterstützung mit Lebensmitteln an.

#### Die griechische Kabinettsbildung.

WB. Athen, 10. Sept. Kalogeropoulos ist bei der Kabinettsbildung auf Schwierigkeiten gestoßen und hat seinen Auftrag dem König zurückgegeben. Der König hat den früheren Oberkommissar Erlandojatos mit der Kabinettsbildung betraut.

Der Blättern zufolge sind die ersten Kriegsschiffe mit Truppen aus Smyrna im Egeus angekommen. In ganz Griechenland herrscht Ruhe. Der König hat eine Botschaft an das Volk erlassen, in der er zur Einheit und Disziplin ermahnt.

#### Die englische Mittelmeerflotte im Orient.

WB. Malta, 9. Sept. Die leichte Kreuzer „Cardiff“ und „Conard“ sind unter dem Kommando des Admirals Lighthill in Malta angekommen und gleich nach Smyrna weitergefahren. Mit Ausnahme des Dreadnoughts „Benbow“, der sich im Trockendock befindet und des leichten Kreuzers „Centaur“ ist die ganze Mittelmeerflotte in den Orientgewässern versammelt.

#### Ein Bund der Orientvölker.

E. P. Konstantinopel, 9. Sept. Aus Angora wird berichtet, daß der Sowjetgesandte im Verlauf eines Banketts, an dem das diplomatische Korps teilnahm, die Schaffung eines Bundes der Orientvölker vorschlug mit dem Ziel, den Orient dem westlichen Einfluß zu entziehen. Alle Vertreter der Orientstaaten stimmten dem Vorschlag zu und verpflichteten sich, den Plan, der von dem türkischen Schriftsteller Ala Günduz genau ausgearbeitet worden ist, ihren Regierungen zu unterbreiten.

#### Die Orientkonferenz.

—: Paris, 11. September. Der italienische Geschäftsträger hat im Quai d'Orsay eine Note seiner Regierung überreicht, in der diese die französische Regierung ersucht, Vertreter zu einer Konferenz in Venedig zu entsenden, zu der auch Vertreter Griechenlands und der Türkei eingeladen werden sollen. Eine ähnliche Note soll dem griechischen Kabinett überreicht worden sein. Schritte zur Erlangung von Waffenstillstandsbedingungen für Griechenland seien von den alliierten Vertretern auch bei der Regierung von Angora unternommen worden.

#### Die türkischen Friedensbedingungen.

E. P. London, 9. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel, daß die Antwort der Angoraregierung nicht vor dem Fall von Smyrna erwartet werde. Die Angoraregierung würde mit Griechenland allein verhandeln und folgende Bedingungen stellen: 1. Vollständige Annahme des Nationalpakt; 2. Ersatz für die Schäden in Anatolien und für die Greuelthaten; 3. Die Verhandlungen finden nur zwischen Griechenland und der Türkei statt; 4. Autonomie für den Dobelestos; 5. Garantien für die Sicherheit der ottomanischen Untertanen in Mazedonien. Das Blatt erinnert daran, daß der Nationalpakt die Rückgabe Adrianopels fordert und bemerkt dazu: Diese Bedingungen sind die Friedensbedingungen der Türken und nicht die Bedingungen für einen Waffenstillstand. Nach der Ansicht englischer diplomatischer Kreise sind sie unannehmbar, da der Dobelestos von Italien besetzt ist.

#### Vom Völkerbund.

WB. Genf, 9. Sept. Die Danziger Finanzkrise und das Schicksal der deutschen Minderheiten in Polen waren Gegenstand der heutigen Sitzung des Völkerbundes. Auf Grund des bereits mitgeteilten Gutachtens des Finanzkomitees sah die Völkerbundrat folgende Beschlüsse:

1. Die Reparationskommission und die Vorkonferenz werden aufgefordert, sich über die Maßnahmen zu äußern, die zur Erleichterung der Finanzschwierigkeiten der Freien Stadt Danzig zu ergreifen sind.

2. Die Regierung der Freien Stadt Danzig wird um Auskunft darüber ersucht, welche Folge diese Anregung des Finanzkomitees haben wird, die die Einführung einer neuen Währung und bis dahin die Ausgabe von Schatzanweisungen in einer hinreichend stabilen Währung vorseht.

Der polnische Vertreter Stenass kündigte an, daß seine Regierung der Freien Stadt Danzig konkrete Vorschläge zur Regelung der Finanzschwierigkeiten machen werde.

In der Frage des Minderheitenschutzes beschloß der Rat die Einrichtung eines Ausschusses von juristischen Sachverständigen, dem Vertreter Spaniens, Englands und Frankreichs angehören sollen, der dem Räte vor Ende der gegenwärtigen Tagung einen Bericht



# Städtische Nachrichten.

## Die Quäckerpeisung in Mannheim.

Die amerikanische Hilfsmission der Quäker hat mit ihren Kinderpeisungen unsern armen Deutschland wertvolle Dienste geleistet. Was man heute unsern Kindern tut, das ist Dienst an unserm Vaterland, dessen Zukunft auf unserer Jugend ruht. Nun hat sich die amerikanische Hilfsmission entschlossen, auch für die nächsten Monate unserer Stadt weitere soviel hochwertigere Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, als zur Sättigung der unterernährten Kinder für vier Tage in der Woche notwendig sind. Die Stadt selbst will ergänzend ein- und zweifache Lebensmittel für die zwei übrigen Wochentage stellen, sowie die Herstellungskosten für die gesamte Speisung übernehmen. Das wird bis 1. April für die Stadt einen Aufwands von einer Million Mark bedeuten.

Über die Erfolge der Quäckerpeisungen in Mannheim hört man allenthalben recht Lobpreisendes. Bei kleineren Schullindern kommt mit Hilfe der Quäckerpeisung der Wachstumsrückgang eingeleitet und in den günstigsten Fällen sogar aufgehoben werden. Bei den älteren Kindern muß schon die Erholungsfrist mit Hand in Hand gehen, wenn eine dauernde Kräftigung der körperlichen Konstitution erreicht werden soll. Die Auswahl der zur Speisung zugelassenen Kinder geschieht nach ärztlichen Gesichtspunkten unter weitestgehender Berücksichtigung der sozialen Bedürfnisse. Ramentlich werden die Kinder mit tuberkulösen Erscheinungen in die Reihen der zu Speisenden einbezogen.

Die Portion Quäckerpeisung entspricht durchschnittlich dem Nährwert eines Liters guter Vollmilch. Die Quäckerbrühen sind gehaltvoller als die üblichen, sie enthalten 60 Gr. Mehl und 10 Gramm Fett. Es ist also offensichtlich, daß diese Speisung längere Zeit regelmäßig und richtig genossen, einen günstigen Einfluß ausüben muß. Es ist beabsichtigt, die Eltern mit dem Betrag von 2.50 Mark pro Kopf und Tag zu den Herstellungskosten heranzuziehen, die einschließlich der Verwaltungskosten, Transportkosten und Versicherungsprämien auf 3 Mark pro Portion zu veranschlagen sind.

Doch mit der Bereitstellung der Lebensmittel und der Deckung der Herstellungskosten ist noch nicht alles erreicht, was zur Durchführung der Speisung notwendig ist. Die Verteilung des Essens erfordert eine große Anzahl freiwilliger Hilfspersonen aus den Reihen der Hausfrauen und der Lehrerschaft. Daran fehlt es bislang. Viele, die diesen Lebensdienst nun schon viele Monate versehen, sind müde geworden oder auch durch andere Aufgaben abgehalten und es bedarf dringend weiterer Helfer. Sie zu werden ist der Zweck dieser Zeilen. Anmeldungen nimmt das Volkshilfsbüro gerne entgegen.

**\* Aufhebung der Bäder-Flugposten Bremen-Wangerooze und Hamburg-Weserland.** Der Flugpostdienst auf den Linien Bremen-Wangerooze und Hamburg-Weserland wird mit Ablauf des 15. September eingestellt. Auf der Linie Hamburg-Weserland verkehrt am 15. September nur noch eine Flugpost von Westerland nach Hamburg.

**III. Erhöhung der Hebammengebühren.** Das Ministerium des Innern hat die Gebühren für die Dienstleistungen der Hebammen neu festgesetzt. U. a. wird für die Beforgung einer Geburt einschließlich der vorgeschriebenen Wartung der Hebammen und des Kindes in den ersten neun Tagen 600 bis 700 M. berechnet. Eine Nachwoche kostet 80 M.

**IV. Erhöhte Verpflegungskosten.** Die Kosten der Verpflegung von Kranken in den Heil- und Pflegeanstalten sind erhöht worden. Die Beträge für Badener 40 bis 150 M. je nach Klasse und für Heilanstalten in der 1. Klasse täglich 400 bis 650 Mark.

**\* Beschwerden über den Bettkartenverkauf.** Der Verkauf von Bettkarten für Schlafwagen, der durch das Mitteleuropäische Reisebüro erfolgt, hat wiederholt zu Beschwerden geführt, wenn Reisende bereits am ersten Tage des jezt auf 14 Tage verlängerten Vorverkaufes keine Bettkarten mehr erhielten. Das Mitteleuropäische Reisebüro versagt jedoch über so wenig Bettplätze, daß sie tatsächlich meistens bereits in den ersten Stunden des Vorverkaufes begriffen sind. So haben dem Reisebüro am Potsdamer Bahnhof, dem größten Deutschlands, in jedem Schlafwagen durchschnittlich nur neun, häufig sogar noch weniger Bettplätze zur Verfügung, während die übrigen bis zum Beginn des Vorverkaufes für Bestellungen der Regierung freigehalten werden müssen. Von diesen neun Plätzen jedes Schlafwagens wird wiederum die Hälfte für Bestellungen von auswärts reserviert, um auch den von Berlin Zurückreisenden die Möglichkeit einer telegraphischen oder schriftlichen Bestellung von ihrem Wohnort aus offen zu lassen. Nur in den Schlafwagenzügen liegen die Verhältnisse etwas günstiger. Die oft erhobene Forderung, bei so starker Nachfrage die Schlafwagen zu vergrößern, scheint nicht erfüllbar, da weder die Reichsbahn noch die Mitropa über die notwendige Zahl von Schlafwagen verfügt und Neubauten in absehbarer Zeit kaum möglich sein werden. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Schlafwagen über unregelmäßige Zeiten im Schlafwagennetz nicht an die Reichsbahndirektionen oder das Reichsverkehrsministerium zu richten sind; für Beschwerden über den Bettkartenverkauf ist die Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros, Berlin W. 8, Leipziger Straße 33-35, für Beschwerden gegen den Dienst in den Schlafwagen der Mitropa die Direktion der Mitteleuropäischen Schlafwagen- und Speisewagen-Ges., Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinandstraße 1, zuständig; nur Beschwerden gegen den Dienst in Schlaf-

wagen, die von der Reichsbahn betrieben werden, sind an die Reichsbahndirektion zu richten, in deren Bezirk der Wagen eingestellt ist.

**P. Der „Vollbund zum Schutze der Kriegsgefangenen“** rief durch seinen Ehrenvorsitzenden Herrn Julius Jahl, eine Warnung vor Betrug, die sich fälschlicherweise als Kriegsgefangene ausgeben. Bei ihm kamen für sich zwei Deutschösterreicher in abgerissenen Zuständen an, behaupteten aus italienischer Kriegsgefangenschaft zu kommen und unterhielten sich über die Erfahrungen aufgenommenen Brotstahl mit edelstähliger Verkleidung. Sie erzuhrten bei Herrn Jahl die gleiche hilfsbereite Aufnahme und Unterstützung wie die Heimkehrer, die immer dort gefunden und erholten durch Vermittlung des österreichischen Konsulats auch Fahrkarten nach Salzburg ausgehändigt. Nach Erkundigungen bei der Deutschen Botschaft und der österreichischen Gesandtschaft in Rom hat sich herausgestellt, daß die beiden Deutschösterreicher (Leonhard Panzi und Carl Landbreiter) Schwindler sind.

**ch. Strohobahn-Anfall.** Gestern abend 10 Uhr ereignete sich am Marktplatz durch Umfallen einer Elektrischen ein schwerer Strohobahn-Anfall. Wie uns mitgeteilt wird, ist infolge solcher Verhinderung ein von Dürkheim kommender Zug der Rhein-Hardt-Bahn einem nach Dürkheim fahrenden Zuge der Rhein-Hardt-Bahn in die Quere gefahren. Ein Anhängewagen des nach Dürkheim fahrenden Zuges wurde durch den Anprall aus dem Geleise geworfen und hat sich nach der Seite gegen einen Straßenbahnsteig umgelegt. Mit Ausnahme leichter Verletzungen eines Straßenbahnbediensteten sind keine weiteren Personen zu Schaden gekommen. Der Sachschaden ist gering. Der Betrieb von der Friedrichsbrücke nach dem Paradeplatz wurde über den Ring umgeleitet. Von einem Leiter unferes Bistums wird freigegeben, daß die Abwehrmaßnahmen wie die Aufdrückungsarbeiten viel zu spät erfolgten. Der Betrieb auf der Unvollstrecke konnte erst um 1 Uhr nachts wieder aufgenommen werden. Der Unfall ging sehr glimpflich ab und hätte leicht schwere Folgen haben können. Der Verkehr auf dieser Strecke ist besonders an den Markttagen mit direkter Lebensgefahr verbunden. Es wäre daher sehr zu empfehlen, wenn die Frage eines Parallelgleises in einer der Seitenstraßen ernstlich geprüft würde.

**ch. Der gestrige Sonntag** hielt nicht das, was er in den Vormittagsstunden versprochen. Es hatte zuerst den Anschein, als ob die für Sport und Touren gerade hervorragende günstige Witterung tagsüber anhielt. So wurden schon in den geringen Vormittagsstunden der Waldpark wie die sonstigen Erholungsstätten und Anlagen der Stadt zu Spaziergängen und Wanderungen aufgesucht. Der Staffellauf um Mannheim, der gegen 11 Uhr begann, hatte gleichfalls eine große Menge Zuschauer angezogen. In den Nachmittagsstunden bildete der Rennplatz einen starken Anziehungspunkt. Viele trauten jedoch dem Wetter nicht recht, lenkten ihre Schritte anderwärts oder blieben zu Hause. Während der Rennen setzte nun plötzlich um 4 Uhr ein heftiges Unwetter ein, das eine panikartige Flucht nach einer schützenden Unterflurkammer herbeiführte. Durch den Ansturm auf diese Räume wurde teilweise ein oft unheimliches Gedränge verursacht. Der Regen goss in Strömen, dazwischen hagelte, blitzte und donnerte es. Diejenigen, die noch einen Platz zum Unterlehen bekamen, waren glücklich. Auch auf dem Neckardamm, der ohnedies nicht den üblichen starken Besuch aufwies, hatte eine Flucht der Zuschauer eingesetzt. Auf diesem Damm, der sonst immer an Renntagen eine einzige Menschenmauer bildete, sah man später nur noch vereinzelt, anscheinend besonders weitläufige Zuschauer. Trotz des Regennetzes wurde das Rennen fortgesetzt und zu Ende geführt. Infolge des ausgeprägten Bodens lösteten jedoch drei Pferde. Die Verletzungen der Reiter sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Wie uns mitgeteilt wurde, schlug der Blitz in verschiedenen Gegendungen; die Berufsfeuerwehr brauchte jedoch nicht alarmiert zu werden. Die anhaltende regnerische Witterung ist für die Reife der Trauben wie des Obstes sehr schädlich. Der Kartoffelernte sieht man in landwirtschaftlichen Kreisen mit Bangen entgegen. Da das Erdreich nun genügend Feuchtigkeit besitzt, wäre der Eintritt wärmerer Witterung zu wünschen.

## Kommunale Chronik.

**A. Neckarauen, 6. Sept.** Aus der jüngsten Gemeinderats-Sitzung ist folgendes mitteilenswert: Am 1. September 1922 übernimmt Gemeinderat Fied den Vorsitz der Wohnungskommission. — Zur Herrichtung der Schloß- und Friedrichstraße soll Abräum bestellt werden. — Für Fußball- und Bewegungsplätze der Volksschüler wird an den Nebungsstunden vormittags der Sportplatz zur Verfügung gestellt. — Von den erhöhten Verpflegungskosten des städtischen Krankenhauses in Heidelberg wird Kenntnis genommen. — Bei der Firma Schmitz in Mannheim soll eine Reichsstraße für das Schulhaus in Bestellung gegeben werden. — Das Reckardorferland unterhalb der Brücke wird als Schmelzfeld für die Zeit vom 1. Dez. 1922 bis 15. März 1923 zum Preis von 25 000 M. verpachtet. — Dem Bürgerausschuß soll die Erhebung einer vorläufigen Umlage von 10 Mark auf je 100 Mark Eigenchafts- und Betriebsvermögen vorgeschlagen werden.

**L. Wiesloch, 9. Sept.** Der Bürgerausschuß gab zu allen sieben Punkten der Tagesordnung seine Zustimmung. U. a. wurde die Herstellung der Linsenstraße beschlossen. Für die Rückzahlung der Herstellungskosten von 150 000 M. sind 10 Jahre angesetzt. Es gelangt eine vorläufige Umlage aus Eigenchafts- und Betriebsvermögen in Höhe von 5 M. auf 100 M. Steuerwert zur Erhebung.

Lehr unglückliche Umstände bestimmt. Durch das Weiblein an sich ist hier kein Tragik begründet.

Die Atmosphäre im Hause Scholz ist entsetzlich. Der Verfolgungswahnsinn peitscht die Familienmitglieder immer wieder gegeneinander auf, läßt das eine beim andern doch wieder Zuflucht suchen, bis der nächste Augenblick schon ein neues und noch wilderes Aufkommen der in dieser Familie vererbten zerstörenden Liebe bringt. Der Druß, der auf diesen elenden Menschen lastet, ist fürchterlich, und er teilt sich dem Zuschauer mit. Wenn wir unter diesem gräßlichen Eindruck zusammenbrechen drohen, so brauchen wir uns nicht der Schwäche zu geben. Seit der ersten Aufführung des „Friedensfestes“ sind es immer dieselben stummen Waffen, die den Zuschauer martern. Theodor Fontane, der Vorkämpfer für Hauptmanns „Der Sonnenaufgang“, — und das will ich sagen! — konnte das „Friedensfest“ nicht ertragen. Einig im Banne derselben Glendigkeit zu bleiben, zermüht die Nerven. Der Abend ist von physischer Art. Und Studien dieser Art haben Hauptmann zu diesem Stoff geführt. Auch die nordistische Skizze „Der Apostel“ ist deren Frucht. In dieser Vorstudie zum „Emanuel Quim“ ist es nur der Größenwahn, mit dem der Dichter den Charakter kompliziert.

Es gehört wohl zu den schwierigsten Aufgaben der Regie und darstellenden Kunst, diese trübselige Atmosphäre auf der Bühne zu erzeugen. Arthur Holz, unser neuer Oberregisseur, hat sich seine erste Arbeit also keineswegs leicht gemacht. Mit dem Druß ist es allerdings eine problematische Sache. Und doch, seine Leistung war so stark und künstlerisch, daß wir zum Schluß darüber vergaßen, wie das Werk uns quälte, dem seine Arbeit gegolten hätte. Holz hat mit den einzelnen Darstellern — und nicht an ihnen — gründlich gearbeitet. Es ist ihm gelungen, eine Familieneinheit zu schaffen und jedem der Darsteller die gemeinsamen Familieneigenheiten aufzuprägen. Hier waren es Brüder, und dort war es väterlich Vater und Sohn. Durch wohlwollend leises Sprechen ließ er die Quäl so mancher Szene mildern. Es war freilich die einzige Schonung, die uns zuteil werden konnte. Auch die Art der Besetzung und das Spiel jedes einzelnen zeigte uns unter Schauspiel auf einer seit langem nicht mehr gewohnten Höhe. Wilhelm Kalkmar hatte als Vater auf sein Weiberes mehr Sorgfalt verwendet, als das ruheloze Leben dieses Sonderlings rechtfertigen machte. Aber Frick Scholz ist schließlich auch kein vollkommenes Genie, sondern ein Begeizneter, und darauf den Schwerpunkt zu verlegen, ließ den Abblenden des Dichters ganz entgegenkommen. Der Ausdruck des Wahnsinns war somit das Erstarrtendite, wor wir an Kalkmar zu erleben haben. Als ein neuer erziehen uns Rudolf Wittgen in der Rolle des ältesten Sohnes. Er war bis auf den letzten Zug des Produkts widernatürlicher Lieblosigkeit, und dem brutalen Ausruf, mit dem Robert der unheimlichen Weibchensstin-

Die Neubauten sollen mit einem Betrag von 268 278 M., der zur außerordentlichen Tilgung von Neubauten bestimmt war, unter-

stützt werden.  
**III. Karlsruhe, 9. Sept.** Die Stadt beabsichtigt die Aufnahme von Anleihen bis zum Betrag von 90 Millionen zur Deckung der vom Bürgerausschuß bereits bewilligten oder noch zu bewilligenden Ausgaben.

**III. Offenbach, 7. Sept.** Bei der Bürgermeisterwahl in Reichenbach bei Gengenbach wurde der Hofbauer Andreas Buch gewählt.

## Aus dem Lande.

**ch. Unterschwarzach, 9. Sept.** Am Samstag früh gegen 5 Uhr lösteten die Sturmgloden. Der Schuppen des Herrn Geiser, angefüllt mit Heu und Stroh und Holzposträten war in Brand geraten und brannte ab. Ein Glück war es, daß die Wasserleitung gelegt war, sonst wäre das Wohnhaus nicht zu retten gewesen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Es hätte auch nichts geschadet, wenn mehr Leute im Ställen und Handbuden der Andronen Feuerschuld hätten. Es läte eine Organisation des Feuerschutzes sehr gut, denn heute kann man nicht so leicht mehr aufbauen, wie dies vor dem Kriege geschehen konnte.

**ch. Reichshausen, 9. Sept.** Das Dörfchen voll Fahren, Kränzen und Menschen in Feiertagskleidern. Die Gloden, die langerehnten waren am Donnerstag in Helmstadt angekommen und wurden feierlich eingeholt. Radsfahrer mit gelbten Rädern, Kestretter auf Schimmeln eilten dem geschmückten Wagen voraus, der die zwei neuen Gloden brachte. Der Gemeindeführer hatte sie mit abgeholt, in großem Zuge ging es durch die Straßen, nachdem die Schulfinder einige Gedächtnis und Heder den Gloden widmeten. Vor dem Rathaus sprach der Vertreter der politischen Gemeinde Bürgermeister Baumgärtner einen kernigen Willkommgruß. Der Gesangsverein war auch anwesend und verkönte die Feiert. Vor der Kirche wurde dann Hest gemacht. Die Gloden abgenommen und in die Kirche gebracht, worauf ein kleiner Gottesdienst gehalten ward. Am 17. September wird die kirchliche Weibe stattfinden. Die Gloden stammen aus der Gieherei von Bacher-Karlsruhe.

**ch. Wolfbüren, 9. Sept.** Der 16jährige Sohn des Wehgers Werner wurde im hiesigen Sägewerk, als er bei der Reparatur mithalf, von einem Treibriemen erfasst und getötet.

**ch. Gondelsheim bei Bretten, 9. Sept.** Die 77jährige Witwe Ries stürzte aus Unvorsichtigkeit vom zweiten Stock ihrer Wohnung herab und erlag den erlittenen Verletzungen.

**III. Durlach, 9. Sept.** Arbeitersekretär Righet-Mannheim hat die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister angenommen.

**III. Karlsruhe, 10. Sept.** Im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche ist am Samstag im städt. Ausstellungsgelände die vom hiesigen Gartenbauverein anlässlich seines 50jährigen Bestehens veranstaltete Gartenbau- und Obstausstellung eröffnet worden. Die Ausstellung ist von hiesigen und auswärtigen Kunstgärtnern reich besetzt, nicht minder die Obstausstellung, in der aus allen Teilen des Landes die besten Obstsorten zusammengetragen sind. — Ihren offiziellen Anhang hat die Herbstwoche am Sonntag gewonnen. Ganz besondere Beachtung fand der Schaufensterwettbewerb; die prächtig ausgestalteten Fenster der hiesigen Geschäfte waren zum erstenmal am Samstag abend beleuchtet. Von den Kunstausstellungen sind eröffnet worden die Sonderausstellung von Kunstwerken aus Karlsruhe, Privatbesitz in der badischen Kunstschule, ferner die frühgeschichtliche Abteilung und die Tierausstellung im badischen Landesmuseum und die Graphikausstellung Karlsruhe Künstler in der Galerie Ross.

**Ng. Wllingen (Baden), 8. Sept.** Bei dem in Wllingen, einem an Rhein in der neutralen Zone gelegenen badischen Orte, veranstalteten Volkss- und Kinderfest wurde abends nach Einbruch der Dunkelheit auf dem sogenannten Kirchplatz eine Art Wasserpantomime mit 40 lampiongeschmückten Fischerbooten, Wasserrentanz usw. aufgeführt. Dabei wurden auch Schiffe gelöst und Leuchtlichter abgeschossen. Vorher schaffte in die Nacht hinein. Da plötzlich wurde es auf dem gegenüberliegenden eifflischen Ufer lebendig, wo man den Lichtschein bemerkt und das harmlose Schicksal gehört hatte, und trotz des Sonntages wurden mehrere französische Flugzeuge entfangt, die längere Zeit über dem Kirchplatz und dem Ort ihre Kreise zogen und dann, je nachdem sie sich davon überzeugt hatten, daß keine militärischen Übungen in der neutralen Zone abgehalten oder zur Vorbereitung auf einen Rheinübergang getroffen wurden, auf das linke Rheinufer zurückflogen. Der Zwischenfall hat in Wllingen große Heiterkeit erregt.

**III. Rodolfzell, 9. Sept.** Leuceres Fiecht muß es geben, wenn beispielsweise wie auf der Reichenau ein Raib für 63 000 Mark verkauft worden ist. In welchem Verhältnis sich dann die Löhne und Gehälter steigern mühten, um dieses Fiecht kaufen zu können, möge ein anderer ausrechnen.

**III. Freiburg, 9. Sept.** Im Hinblick auf die geringen Anmeldungen zur Herbstmesse hat der Stadtrat beschlossen, sowohl die Schaumesse, wie auch die Verkaufsmesse in diesem Herbst ausfallen zu lassen.



## National-Theater Mannheim.

Georg Hauptmann: „Das Friedensfest.“

Bei den Hauptmann-Bestspielen in Breslau ist diese fürchterlichste aller Familientragödien nicht aufgeführt worden. Und zwar mit Recht. Denn für einen solchen Anlaß ist das „Friedensfest“ kein geeignetes Stück. Und zur Vorfeier für den 60. Geburtstag des Dichters hätte auch unser Nationaltheater ein anderes Werk Hauptmanns wählen sollen. Eine Feiertag und sei es auch noch so beschwerlich, soll erheben, soll seinen Glanz über die Gesichter der Teilnehmer werfen. Von einer Aufführung des „Friedensfestes“ ist all das nicht zu verlangen. So wäre die Erstausführung dieser Tragödie, vom künstlerischen Ergebnis abgesehen, also literarisch nicht zu bewerten; aber auch dabei können speziell wir in Mannheim nicht weit kommen, denn wann wäre in den letzten Jahren auf unserem Theater der neue Hauptmann zu Wort gekommen? Und an ein solches Ereignis zu erinnern, wäre doch unbedingt nötig, wenn die Aufführung ein Augenmerk des Dichters entsprechende Würdigung erfahren soll. „Der Sonnenaufgang“ blieb aus demselben Grunde ohne Beachtung zur Mannheimer Hauptmann-Feiertag, die sich seit Jahren schon von einem ähnlichen Wiedererkennen des „Hannele“ und „Glorian Meyers“ abgelesen, mit „Einamen Menschen“ und „Biberwanz“ begnügt. Versuchen wir es also mit einer dritten Reclamerie. Und damit kann sich unsere Bühne behaupten. Sie sich zur ersten Aufführung des 60. Geburtstages des ersten vollendeten literarischen Werkes des Dichters ausführen. Nicht jedes seiner späteren Stücke ist Hauptmann so meisterhaft geklärt wie das „Friedensfest“. Die Charakteristik der Personen und die Dialoge stellen sich das Beste dar, was auf dem Gebiete des deutschen Dramas überhaupt geleistet wurde. Diesen starken und besten Eindruck, den wir von Hauptmanns „Friedensfest“ verdanken, vermag auch die deutsche Literatur zu würdigen, zu ehren, zu leben und zu strahlen. An Wllingen erinnert die Sprache des Charakterisierungsmerkes, die zwingend geradlinige Entwicklung des Gedankens. Das Thema selbst läte einen Strindberg reizen können. Daß nicht derselbe irgendwann Hauptmanns Vorbild gewesen ist, läte sich aber zum Vergleich herauszuziehen werden können, mit der des „Friedensfestes“ zusammen. Ähnlichkeiten sind aber keineswegs von dem Hauptmann zu erwarten, doch besteht zwischen den beiden Dichtern eine gewisse Ähnlichkeit zur Frau. Gibt es in der Dichtung Hauptmanns ein Weib? Da Buchner, die Frau Wilhelms. Bei Wilhelms Hauptmann und Schwester dürfen wir uns nicht verlesen lassen, die beiden zu Strindberg zurückzuführen, denn deren Wesen ist durch

mung der Familie Scholz ein jähes Ende bereitet, hat er die ganze Härte der Schicksalshand gegeben. Robert Vogel hatte die volle Macht des entsetzlichen Erbes zur Schau zu tragen. Die Tragik in Wllingen ist um so größer, als er unter zwei Lasten aufrecht einher-schreiten soll. Er hat seinen leidlichen Vater gerächtigt, und das Schicksal des Vaters — wer weiß es? — ist vielleicht auch das seine. Zwei Frauen, Ida Buchner und ihre Mutter, geben ihm, was das Elternhaus für ihn nicht hat, Liebe und Vertrauen. Darunter erkräftet auch der Glaube an sich selbst und seinen Künstlerberuf. Aber des Vaters entsetzliches Erbe, dessen er sich bei der Rückkehr in die Familie erst wieder bewußt wird, droht ihm auch diesen letzten Halt zu nehmen. Robert Vogel hat uns durch seine ergebnisstarke Darstellung zu erschütterten Zeugen dieser Kämpfe gemacht. Vom ungeprüften Wort, dessen Lauts die in Angst und Verzweiflung erstickten Lippen quollend zu formen versuchen, bis zum rührenden Glauben an die Erbskraft einer reinen Liebe war Vogels Spiel eine ununterbrochene Kette echter, tiefer Empfindungen. Mutter und Schwester, diese elende, vom Leben mißhandelte Frau, und diese vom Roudreit des Lebensstrahlens verbrannte Mädchenblüte, fanden in der rein naturalistischen Auffassung Julius Sandens und Helene Legendes eine vorreffliche Verkörperung. Wie Lohn, in deren Wesen viel natürliche Innigkeit und herzliche Einfachheit liegt — Eigenschaften, die zugleich Forderungen ihrer Rolle (Ida) sind — fand doch nur allmählich zu sich selbst, woraus wir schätschen möchten, daß dieses junge Talent bisher in keiner guten Schule war. Es kann aber zu den besondern Reizen der neuen Spielzeit gehören. Wie Vogels Begabung sich voll entfalten zu sehen. Mit ihrem natürlichen, sicheren Takt schuf Vene Wllingenfeld in Frau Buchner jenen Rubenspunkt, den der Dichter in das Chaos unheiliger Weibchenshaften gelegt hat. Karl Reumann-Hobig gab den Hausvater als recht Hauptmannsche Volkstypus.

Als der schwerste Beleidigung von den Zuschauern gemieden war, lohnte starker Beifall die heroischen Leistungen familiärer Mit-wirkenden. Das Haus war auffallend gut besetzt, bestete aber wie in der besten Grippzeit. Und gerade bei dieser Tragödie der Nerven-tranken ist jede Störung doppelt unangenehm; sie tut fast weh.

Ulfrid Maderno.  
**Feldio.**  
Nach langen Jahren einmal der männliche Beethoven statt des Wiener-Femininen und un-deutschen Herrn Erich Klaiters Be-dienst und Fähigkeit sei in diesem Sinne unangenehm. Im Einzelnen wird sich der Musiker Klaiter, der uns gestern so wohl gefiel, von zwei Manieren freimachen: von gefangenswirdigen Tönen und dem allzu gedehnten Adagio, das als holzschernwirdig wohl kaum Beethovens Meinung gewesen ist. Sehr schön geriet



# Der Sport vom Sonntag



## Erster Tag.

Allzu große Hoffnungen auf schönes Wetter für die Mannheimer Herbst-Pferderennen hatte man gestern morgen gerade nicht. Der Himmel war bedeckt und jeden Augenblick drohte ein Regen einzutreten. Gegen Mittag setzte sich dann die Sonne etwas durch, so daß ihre wärmenden Strahlen viele Tausende Menschen nach der idealen Mannheimer Rennbahn lockten. Das Ganze bot einen recht freundlichen Anblick, überall sah man Menschen beisammenstehen, die sich über die Aussichten der einzelnen Pferde unterhielten. Natürlich wollte jeder den besten "Tip" haben. Die Rennbahn war in vorzüglicher Verfassung, so daß interessante Rennen zu erwarten waren.

Die einzelnen Rennen waren sehr gut besetzt. Schon das erste Rennen, das Mühlau-Jagdrennen, brachte mit seinem 11 Pferde starken Feld sehr guten Sport. Die sehr stark bewerteten Delfin, Langouste und Harangod teilten sich in die ersten 3 Plätze. Loise, der als Favorit galt, lief nicht. Drosselbart brach schon bei der ersten Hürde aus und wurde nach Hause geschickt. Es gab auch gleich eine Ueberraschungsquote von 102:10. Am Totalisator setzte vor Beginn und besonders nach dem ersten Rennen ein Riesenbetrieb ein. Unaufhörlich klapperten die Maschinen, um die Wettlustigen zu befriedigen. In Maße konnte man sich in den Pausen auch die verschiedenen Totalien betrachten. Prachtige Sommerkleider wechselten mit schon ausgesprochenen Spät- und Übergangskleidern ab. Auch prächtige Peize und Mäkel wurden schon getragen. So langsam verschwand auch der Rest der Sonne vom Himmel, die Witterung wurde richtig unfreundlich.

Eine Neuheit bildete für die Mannheimer Bahn die Prüfung der 2jährigen Pferde. Es erschienen hier sieben Pferde am Start, die einen prächtigen Anblick boten. Hier gab es eine kleine Ueberraschung. O. Roedel's Schwindelotte, die zu dem nicht vom Start weg wollte, konnte nach scharfem Kampf den Sieg an sich reißen, gegen Oehmshund und Rolandseck. Es gab am Totalisator auch 87:10. In der Pause zwischen dem 2. und 3. Rennen setzte ein heftiger Regen ein, der die Zuschauer schnell in die Wirtschaftsräume und Durchgänge vertrieb, wo ein großes Gedränge entstand. Im Verlaufe der weiteren Rennen schied sich dann ein starkes Gewitter mit strömendem Regen, der die Bahn ziemlich aufweichte. Der Neckardamm, der diesmal schwächer wie sonst besetzt war, leerte sich rasch, nur einige Zuschauer blieben an.

Auch das Windeck-Hürdenrennen sah 7 Pferde am Start. Hier gab es wiederum eine Ueberraschung. Der Favorit Pinski, der zuerst sehr gut im Rennen lag, wurde nicht placiert. Sydonia, die wenig gewertet war, zahlte die Ueberraschungsquote von 234:10. Consul wirft seinen Reiter Volker ab, der keine Verletzung erlitt.

Um den Hauptpreis des Tages, den Mannheimer Herbstpreis (Jagdrennen), erschienen nur 3 Pferde am Start. Carlminde führt von Anfang an, dicht gefolgt von Blauschwarz und Orne. Vor dem Ziel war Blauschwarz scharf aufgetrieben; Carlminde landete nur dadurch einen Sieg, daß Blauschwarz etwas zu früh angehalten wurde. Orne war bei der ersten Hürde durchgefallen, wurde aber für das 3. Geld nachgeritten. Da Carlminde fast ausschließlich gewertet war, gab es am Totalisator 10:10. Der Donau-Ausgleich, um den 6 Pferde am Start waren, sah auch keinen Favoriten als Sieger. Eiweiß gewann das Rennen überlegen.

Das Neustheim-Jagdrennen vereinigte 8 Pferde am Start. Der Boden war ziemlich aufgeweicht durch den anhaltenden Regen, so daß die Pferde schwer zu kämpfen hatten. Dessen Umstand sind auch die drei Stürze zuzuschreiben, die sich bei den Hürden auf der Luisenparkseite ereigneten. Die Reiter stellen und Wehe wurden scharf verletzt. Ersterer trug außer einer Schenkelverletzung eine große Wunde hinter dem Ohr davon, letzterer brach die dritte rechte Rippe. Styr konnte das Rennen sicher vor Rosenkranz und Griesoburg mit drei Längen Vorsprung gewinnen. Tot: 64:10. Der eingelegte Protest wegen angeblichen Winkens einer Flagge an den letzten Hürden-Flachrennen, sah 10 Pferde am Start. Es war von vornherein ein Rennen zwischen Belladonna II und Sambur, das dieser mit 3 Längen Vorsprung für sich entscheiden konnte. Tot: 43:10. Gegen 7 Uhr waren die Rennen beendet.

Die einzelnen Rennen erbrachten folgende Ergebnisse:

### I. Mühlau-Jagdrennen.

Preise 45 000 Mk. (25 000 Mk. dem 1., 8 000 Mk. dem 2., 5 000 Mk. dem 3., 4 000 Mk. dem 4., 3 000 Mk. dem 5. Pferde). — Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, die 1922 weder ein Rennen von 25 000 Mk. noch seitdem als Sieger in Sa. 35 000 Mk. gewonnen haben. 3 000 m. (28 Unterschriften, von denen 33 stehen geblieben.)

- Es liefen 11 Pferde.
- Delfin, F.-H. v. Adam—Delfing, 57½ kg (Trainer O. Böhme) Pfeiffer 1
  - Langouste, F.-H. v. Fortshire—Mia Langdon, 57½ kg (Trainer: J. Woodruch) Pfänder 2
  - Harangod, F.-H. v. Haugibby—Emily Melton, 58½ kg (Trainer: F. Reith) Keim 3
  - Loise, br. St. v. Tuck—Saint Louis, 54 kg (Trainer: J. Birghan) A. Seifen 4
  - Roedel, br. H. v. Desir—Brunnhilde, 61 kg (Trainer: W. John) V. Seibert 0
  - Rübezahl, dbr. W. v. Peldin—Carotte, 58 kg (Trainer: M. Völker) Novak 0
  - Ganz, F.-W. v. French Fox—Separation, 56½ kg (Trainer: Ch. Cooter) K. Schuller 0
  - Calopeltis, dbr. St. v. Vinicius—Rosauna, 59 kg (Trainer: W. Mischon) O. Möller 0
  - Full Stop, br. St. v. Mon. Petiot—Pointe, 57½ kg (Trainer: A. Voigt) Michaelis 0
  - Great Success, dbr. St. v. Mon. Petiot—Mistinguet, 62½ kg (Trainer: F. Horstmann) Cziesla 0
  - Drosselbart, br. W. v. Galloping Lad—Dogressa, 56½ kg (Trainer: K. Horstmann) Zander 0

Nach gutem Start gahen Harangod und Langouste an die Spitze und liefen das ganze Rennen gut an. In der letzten Hürde nach dem letzten Sprung wird Delfin vorgebracht und den Kampf mit einer Länge gewinnt.

Richterspruch: Kampf ½ Lg., 3 L., 3 L., 3 L. Zeit: 3:31,2. Tot: Sieg 102:10; Pl. 17, 21, 12.

### II. Prüfungs-Preis.

Preise 40 000 Mk. (25 000 Mk. dem 1., 7 000 Mk. dem 2., 5 000 Mk. dem 3., 3 000 Mk. dem 4. Pferde). — Für 2jähr. inländische Pferde, die weder ein Rennen von 30 000 Mk. noch in Sa. 50 000 Mk. gewonnen haben. 1 200 m. (19 Unterschriften.) Es liefen 7 Pferde.

- Schwindelotte, schwbr. H. v. Bajazo Giddy Girl, 46½ kg (Trainer Pfeiffer) M. Seiffert 1
- Geheimbund, br. H. v. Arnfried—Geheimschrift, 48 kg (Trainer Matz) Aschenbrenner 2
- Rolandseck, br. H. v. Cardas—Rillignüble, 40½ kg (Trainer Mätzig) Hutter 3
- Felsenriede, F.-St. v. Fels—Eilenriede, 51½ kg (Trainer Mätzig) Michaelis 0
- Perpetua, dbr. St. v. Laudon—Perusia, 49½ kg (Trainer F. Hecker) Gryczke 0
- Saul, F.-H. v. Lanan, 51½ kg (Trainer N. Kalf) Matz 0
- Steinadler, F.-H. v. Laudon—Steinrau, 55½ kg (Trainer H. Pfeiffer) Cziesla 0

Das Feld erhält sich am Start zuerst ziemlich ruhig; beim Ablauf bleibt Schwindelotte stehen. Der nächste Start gelingt gut. Felsenriede geht in Führung, gefolgt von Schwindelotte, Geheimbund Rolandseck, Perpetua, Saul und Steinadler, der sofort zurückfällt. Beim Bogen geht Schwindelotte nach scharfem Kampf in Front und siegt sicher mit ½ Länge.

Richterspruch: Kampf ½ Lg., Hals, 2½ Lg., ½ Lg., 2 Lg. Zeit: 1:17,4. Tot: Sieg 87:10; Pl. 22, 46, 31:10.

### III. Windeck-Hürdenrennen.

Preise 45 000 Mk. (25 000 Mk. dem 1., 8 000 Mk. dem 2., 5 000 Mk. dem 3., 4 000 Mk. dem 4., 3 000 Mk. dem 5. Pferde). — Für 4jähr. und ältere inländische Pferde, die kein Rennen von 25 000 Mk. gewonnen haben. 2 800 m. (25 Unterschriften, von denen 22 stehen geblieben.)

- Es liefen 7 Pferde.
- Sydonia, br. H. v. Saint Maclou—Punis, 57 kg (Trainer J. Woodruch) Pfänder 1
  - Gaugraf, dbr. W. v. Ord Patrick—Grita, 57 kg (Trainer John) V. Seibert 2
  - First Rose, F.-St. v. Oversight—Rosetta, 58 kg (Trainer Horstmann) v. Möbner 3
  - Pinsk, F.-H. v. Calveley—Rata, 65½ kg (Trainer Ch. Cooter) K. Schuller 0
  - Loise, dbr. H. v. Ord Patrick—Lady Keen, 59½ kg (Trainer R. Mätzig) Klapper 0
  - Carissima, F.-St. v. Sieger—Cara, 54½ kg (Trainer W. Mischon) O. Möller 0
  - Consul, F.-H. v. Dunanase—Contraband, 54 kg (Trainer M. Völker) Naumann 0

Nach 2 Fehlstarts — Consul läuft immer vorher weg — rückt das Rudel ab. Gaugraf geht in Front, gefolgt von Pinsk, Loise, First Rose. Im Bogen überholt Loise Pinsk. Das Feld rückt mehr auf. Consul wirft bei Hindernis 6 seinen Reiter ab, der unverletzt bleibt. Scharfer Endkampf zwischen Gaugraf und Sydonia, die aufgerückt war und im Ziel Gaugraf abfangt.

Richterspruch: Sicher 1¼, 1 Lg., Weile. Zeit: 3:23¼. Tot: Sieg 234:10; Pl. 33, 18, 18:10.

### IV. Mannheimer Herbstpreis. — Jagdrennen.

Preise 90 000 Mk. (50 000 Mk. dem 1., 16 000 Mk. dem 2., 10 000 Mk. dem 3., 8 000 Mk. dem 4., 6 000 Mk. dem 5. Pferde). — Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder (mit Ausschluß der engl., französ., belg. und außereuropäischen), die weder 1921 in Sa. 130 000 Mk. noch 1922 in Sa. 200 000 Mk. gewonnen haben. 4 800 m. (23 Unterschriften, von denen 22 stehen geblieben.)

- Es liefen 3 Pferde.
- Carlminde, F.-W. v. Hannibal—Siphon, 62 kg (Trainer W. John) O. Seibert 1
  - Blauschwarz, br. W. v. Saint Maclou—Palette Knife, 57 kg (Trainer Cooter) Schuller 2
  - Orne, br. St. v. Dolomit—Oregon, 56 kg (Trainer Mätzig) Steffen 3
- Von Start weg laufen die 3 Pferde ziemlich geschlossen. Blauschwarz hat die Führung, dichtauf Orne und Carlminde. Nach der ersten Hürde geht Carlminde an die Spitze, Blauschwarz greift stark an, kann jedoch nicht vorbeikommen. Orne, die immer schon im Rennen lag, bricht vor einer Hürde aus, wird aber für das dritte Geld nachgeritten. In diesem Rennen gab es schöne Augenblicke. Einzelne Hürden wurden fast gleichzeitig übersprungen. Gegen Schluß, kurz vor dem Ziel, greift Blauschwarz nochmals scharf an, geht aber durch zu frühes Anhalten des vielleicht möglichen Sieges verlustig.

Richterspruch: Sicher, 1¼, Weile; Zeit: 6:30¼. Tot: Sieg 19:10.

### V. Donau-Ausgleich. — Flachrennen.

Preise 50 000 Mk. (30 000 Mk. dem 1., 10 000 Mk. dem 2., 6 000 Mk. dem 3., 4 000 Mk. dem 4. Pferde). — Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder (mit Ausschluß der engl., franz., belg. und außereuropäischen), die 1922 kein Rennen von 50 000 Mk. gewonnen haben. 3 000 m. (38 Unterschriften, von denen 26 angenommen.)

- Es liefen 6 Pferde.
- Eiweiß, br. H. v. Elder—Wasserman, 46½ kg (Trainer R. Mätzig) M. Seiffert 1
  - Tranz, dbr. H. v. Icy Wind—Hypnose, 54 kg (Trainer W. John) Gryczke 2
  - Satyr, br. H. v. Lycan—Safety, 57½ kg (Trainer W. Matz) Matz 3
  - Polka, br. St. v. Fels—Polly Constable, 46½ kg (Trainer F. Horstmann) Aschenbrenner 0
  - Daisy Lama, F.-H. v. Rising Glass—Alama, 49½ kg (Trainer W. Mischon) Hutter 0
  - Nicolo, dbr. W. v. Fels—Nicosio, 47 kg (Trainer M. Völker) Ulbrich 0

Nicolo war zuerst nicht vom Start wegzubringen, weshalb die anderen einmala zurückgerufen werden mußten. Satyr und Tranz wechseln sich in der Führung ab. Im Bogen geht Eiweiß prächtig vor und gewinnt überlegen mit 7 Längen. Er lief Tranz einfach davon.

Richterspruch: 7 Lg., 3, 3½, 6, 10 Lg.; Zeit: 3:39¼. Tot: Sieg 31:10; Pl. 19, 35:10.

### VI. Neustheim-Jagdrennen.

Preise 55 000 Mk. (30 000 Mk. dem 1., 10 000 Mk. dem 2., 6 000 Mk. dem 3., 5 000 Mk. dem 4., 4 000 Mk. dem 5. Pferde). — Für 4jähr. und ältere inländ. Pferde, die seit 1. Oktober 1921 weder ein Rennen von 40 000 Mk. noch seitdem als Sieger in Sa. 80 000 Mk. gewonnen haben. 3 700 m. (23 Unterschriften.) Es liefen 8 Pferde.

- Styr, dbr. H. v. Star oder Fels—Sternblüte, 60 kg (Trainer Mätzig) Klapper 1
- Rosenkranz, br. H. v. Calino—Märchen, 58 kg (Trainer M. Böhme) Pfeiffer 2
- Glücksburg, F.-St. v. Gallivan II.—Homebody, 65 kg (Trainer A. Moravcz) Pfeiffer 3

- Virtuos, F.-W. v. Star—Vibrona, 58 kg (Trainer W. John) V. Seibert 0
- Niassa, dbr. H. v. Ord Patrick—Nicosia v. Nickel, 54½ kg (Trainer M. Böhme) O. Möller 0
- Duckling, F.-W. v. Tertino—Ducky, 60 kg (Trainer J. Birghan) (gel.) Steffen 0
- Pippin, br. W. v. Pekin—Pamina, 65 kg (Trainer P. Seiffert) (gel.) O. Wehe 0
- Caesar, F.-W. v. Admiral Hawke—Cobra, 65 kg (Trainer W. John) Dorf 1

Das Rennen litt unter dem durch den Regen aufgeweichten Boden sehr; die Pferde hatten eine harte Arbeit zu verrichten. Bedauerlicher Weise kam es zu drei Stürzen. Steffen erlitt eine Schulterverletzung und eine starke Wunde hinter dem Ohr. Wehe brach die dritte rechte Rippe. Die Stürze ereigneten sich auf der Luisenparkseite. Vom Start ab führt Glücksburg vor Styr. Styr fällt auf den dritten Platz zurück, kommt jedoch nach dem Stürzen wieder in Führung, die er auch behält. Bis zum zweiten Bogen lag das Feld ziemlich zusammen, der harte Boden machte sich dann immer mehr bemerkbar. Der eingelegte Protest wegen angeblichen Winkens an einer Hürde wurde abgewiesen.

Richterspruch: 3 Lg., 4 Lg., 10 Lg., 4 Lg.; Zeit: 4:58¼. Tot: Sieg 64:10; Pl. 20, 13, 15:10.

### VII. Angarten-Flachrennen.

Preise 40 000 Mk. (25 000 Mk. dem 1., 7 000 Mk. dem 2., 5 000 Mk. dem 3., 3 000 Mk. dem 4. Pferde). — Für 3jähr. und ältere inländ. Pferde, die seit 15. September 1921 weder in Flach- noch in Hindernisrennen gesiegt haben. 1 600 m. (Startpunkt B — Neckarseite links.) Ziel II. (32 Unterschriften, von denen 31 stehen geblieben.)

- Es liefen 10 Pferde.
- Sambur, br. W. v. Lycan—Sprudel, 54½ kg (Trainer F. Horstmann) O. Möller 1
  - Belladonna II, F.-St. v. Sanskrit—Belle of Jessamine, 49½ kg (Trainer M. Böhme) Gryczke 3
  - Markgraf, dbr. H. v. Dark Ronald—Maria, 49½ kg (Trainer W. John) Hutter 8
  - Superba, br. St. v. Majestic—Sprudel, 43½ kg (Trainer Horstmann) Engesser 0
  - Rosenhecke, br. St. v. Star—Rose noir, 51 kg (Trainer P. Wagner) Matz 0
  - Donna, br. St. v. Dolomit—Safety, 43½ kg (Trainer M. Völker) M. Seiffert 0
  - Turteltaube, br. St. v. Saint Maclou—Five of Clock, 47½ kg (Trainer R. Mätzig) Ulbrich 0
  - Manzika, br. St. v. Laudamus—Ikaris, 56½ kg (Trainer M. Böhme) Bressel 0
  - La Pieve, dbr. St. v. Mirador—Lily Ghentley, 43 kg (Trainer M. Böhme) Aschenbrenner 0
  - Ris, br. St. v. Calino—Märchen, 54 kg (Trainer W. Thiede) Dietsche 0

Die Pferde kamen gut vom Start weg. Belladonna II führte bis zum Einlaufbogen, wo Sambur an ihr vorbeigeht, um mit 3 Längen Vorsprung sicher zu gewinnen. Zwischen Belladonna II. und Markgraf setzt es noch einen scharfen Kampf um den zweiten Platz ab.

Richterspruch: Sicher 3, ¼, 1¼, 2 Lg.; Zeit: 1:50¼. Tot: Sieg 13:10; Pl. 21, 15, 20:10.

## Die Rennen im Reich.

### Berlin-Strausberg.

Alte Mühle-Hürdenrennen. 36 000 M. 2 900 Meter. 1. Dr. Friedrich Ostflucht (Thalecke), 2. Garderobe, 3. Gebelind. Ferner: Herrscherin, Joggel, Wave, Mispel, Theobald, Oermgroß, Dahome, Ganymed, Belfried. 49:10; 19, 22, 24:10. — Rohrbuch-Jagdrennen. 36 000 M. 3 200 m. 1. Schräga Mirakel (H. Beer), 2. Werwolf II. Ferner: Talisman (gel.), Lorenz (gel.). 32:10; 12, 11:10. — September-Flachrennen. 36 000 M. 1 600 m. 1. Goldschmidt u. Tesko Paulus (H. Schmidt), 2. Sterina, 3. Nordsee. Ferner: Glückstaube, Ravenna, Daniassa, Fairytail, Hexerei. 27:10; 15, 138, 29:10. — Kramsta-Erinnerungs-Jagdrennen. 48 000 M. 3 700 m. 1. Fhr. v. Reizensteins Stürmer II (v. Falkenhayn), 2. Charleys Ochs, 3. Steinberger. Ferner: Rosenkönig, Landmann, Pridia, Osmark. 32:10; 16, 13, 15:10. — Heidekrug-Rennen. 36 000 M. 2 470 m. 1. Tesko Livia (H. Schmidt), 2. Namasos, 3. Malente. Ferner: Lilienstein, Capitalist, Schwannritter, Belladonna, Smaragd. 52:10; 19, 15, 23:10. — Wasserfall-Jagdrennen. 36 000 M. 3 000 m. 1. Heines Elmdo (Läder), 2. Element, 3. Credo. Ferner: Jessy, Esprit, Oro, Oeorg, Marotte, Esau, Hartenstein, Kirasche, Baron Clemens, Märchenle. 106:10; 35, 22, 35:10. — Lockwitzer Hürdenrennen. 36 000 M. 3 100 m. 1. F. v. Zobelitz Hexenmeister II (Bismarck), 2. Alabaster, 3. Diplomate. Ferner: Burg, Hefebärde II, Seltane VIII, Fredegunde, Adolar, Hoppy, Bregostan. 18:10; 14, 14, 23:10.

### Dortmund.

Nixen-Rennen. 50 000 M. 1 000 m. Klömmes Probe-fahrt (Fabel), 2. Jon, 3. Tänzer. Ferner: Erlkönig, Waldried, Lüneite. 23:10; 15, 18:10. — Erikönig-Rennen. 62 000 M. 1 300 m. 1. Botz' Coco (Kosma), 2. Marc Aurel, 3. Hezenkind. Ferner: Arazum, Wirbel, Narow, Wartenburg, Miskoch, Cosdor, Friedemann, Patriot. 25:10; 14, 26, 16:10. — Rheinisch-Westfälisches Jagdrennen. 68 000 M. 3 650 m. 1. Scherbert Mozart (Wurm), 2. Daddy, 3. Rose Rose. Ferner: Maia Leopold, Eierbecher, Feldgrau. 70:10; 31, 33:10. — August-Klönne-Erinnerungs-Rennen. 125 000 M. 2 000 m. 1. Homotha Edelgard (Reiß), 2. Sabotage, 3. Maraschino. Ferner: Roseta, Siebenschläfer, Allah. 22:10; 12, 13:10. 8 L. ¼ L. Reinoldus-Rennen. 63 000 Mk. 2 800 m. 1. Phtus Parcival (Uruh), 2. Callari, 3. Radiola. Ferner: Waldrun. 21:10; 15, 26:10. — September-Rennen. 80 000 Mk. 1 400 m. 1. Gest. Mydlighovens Sternbild (Reiß), 2. Toni, 3. Sent Mahesa. Ferner: Tarok, Hanna H, Lilia, Pleise, Erwachen, Frits Reibans, Congo II, Dribble. 30:10; 16, 33, 14:10. — Union-Hürdenrennen. 50 000 Mk. 2 800 m. 1. Thyssens Anika (Grobauer), 2. Gazelle, 3. Arosa. Ferner: Minnelled, Loretta, Kalauer, Valens. 22:10; 25, 12, 18:10.

### Dresden.

Preis vom Rosenberg. 50 000 Mk. und 1 400 m. 1. Sklareks Famulus (Rastenberg), 2. Feuerbach, 3. Humboldt. Ferner: Teufelsrose, Henriette. 13:10; 13, 34:10. — Preis vom Allmarkt. 50 000 Mk. 3 000 m. 1. Gest. Stappels Argesal (v. d. Bottlenberg), 2. Glattetz, 3. Glanzer. Ferner: Kokolores. 22:10; 11, 11:10. — Jugend-Preis. 80 000 Mk. 1 200 m. 1. Sklareks Eigilbert (Rastenberg), 2. Ferrara, 3. Leuchtfeuer. Ferner: Sanguiniker. 16:10; 14, 23:10. 2¼ L., 1¼ L. — September-Ausgleich. 50 000 Mk. 1 600 m. 1. Lewins Vestalin (Olejnik), 2. Kara, 3. Ostara. Ferner: Lady Skip, Memling. 13:10; 11, 12:30. — Sachsen-Preis. 100 000 Mk. 2 200 m. 1. Robitschke Pallenberg (Bleuler), 2. Freibauer, 3. Rastelbladem. Ferner: Hiteger, Berliner. 47:10; 20, 14:10. 8 L., Kopf. — Preis vom Zabelitz. 65 000 Mk. 2 600 m. 1. Sulzbergers Einhart (Olejnik), 2. Willana, 3. Sage. Ferner: Maseppa II, Inolan, Brandmeister. 24:10; 17, 29:10. — Preis von Glashütten. 50 000 Mk. 4 000 m. 1. Ehrenfrieds Revolte (v. d. Bottlenberg), 2. Rheingau, 3. Medina. Ferner: Quickford, Gero. 30:10; 13, 13:10.

National-Theater Mannheim. Montag, den 11. September 1922. In Miete E 2 (Freie Volkshäuser C 1171-1370 Bühnen-Vollband Nr. 1-200) kleine Preise

Jeremias Dramatisches Gedicht von Stefan Zweig. Mitwirkende: Maria Andor, Elise de Leuk, Helene Leydenius, Julie Sanden, Richard Egarter, Hans Godsch, Georg Köhler, Wilhelm Kolmar, Alfred Landory, Fritz Linn, H. Herbert Michels, Karl Neumann-Hoditz, Josef Renkert, Paul Rose, Ernst Stedeh, Rob. Vogel, Rud. Wingen. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/4 Uhr.

Dienstag, den 12. September 1922. In Miete D 2 Hohe Preise

Lohengrin Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/4 Uhr. Künstlertheater „Apollo“ abendlich 7 1/4 Uhr S258 Das grandiose September-Programm!

Union-Theater P. S. 23/24. Tel. 867. Heute um 8.30, 6.30 und 8.15 Uhr zum letzten Mal der erste Teil von Unser gemeinschaftlicher Freund! Drama in 2 Teilen zu je 6 Akten nach dem Roman von Charles Dickens. Ab Dienstag bis Donnerstag der zweite Teil! Dazu: S284 Die Verlobungsreise Lustspiel in 2 Akten mit Leo Peukert und Milde Hildebrand.

Barnum & Bailey Ab heute Montag neues Programm wie es Mannheim noch nicht sah. \*9740 Noch ganz kurze Zeit.



HAPAG HAMBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES INC. Nord-, Zentral- und Südamerika, Afrika, Ostasien usw. Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. Wir beginnen ab Freitag, 15. Septbr. mit dem ersten Gross-Film unseres neuen Winter-Spielplans. Ihr heisst: Das Liebesnest I. und II. Teil nach dem vielgelesenen Roman von Edward Stilgebauer. Beachten Sie die Anzeigen der folgenden Tage: Palast-Theater Unterricht. Wer bestellt sich ein Englisch u. Französisch 10 Str. pr. St. Weg. u. R. P. 156 an d. Geschäftsstelle.

Lagerung in besten, trockensten Keller übernimmt Seb. Boser, G. m. b. H.

Schönheitspflege Schmerz- und arbeitslose Entfernung von Haaren, Wimpern u. Leberflecken, sowie Beseitigung aller Schönheitsfehler. Geschw. Steinwand Tel. 4013 MANNHEIM, P. S. 13 Tel. 4013 Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6, 2.

Todes-Anzeige. Unser Maurermeister Herr Peter Quintes ist nach längerem Krankenlager gestorben. Der Verstorbene war 46 Jahre in unseren Diensten und verlieren wir in ihm einen bewährten Mitarbeiter, dem wir jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden. Mannheim, den 9. September 1922. Chemische Fabrik Wohlgelegen der Rhenania Verein Chemischer Fabriken A.-G. Zweigniederlassung Mannheim. 8532

Statt besonderer Anzeige. Gestern früh entschlief sanft nach längerem Leiden unerwartet mein geliebter, treusorgender Oatte, unser lieber Schwager, Onkel und Nefle, Herr August Seitz, Prokurist. In tiefer Trauer im Namen aller Verwandten: Clara Seitz geb. Stumpf. Mannheim, L. 14, 8, den 11. Sept. 1922. \*9760 Die Feuerbestattung findet Dienstag nachmittags 1/4 Uhr statt.

Todes-Anzeige. Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau Margarethe Noll geb. Wörner im vollendeten 76. Lebensjahre. \*9756 MANNHEIM, den 10. September 1922. Trauerhaus C 4, 14. In tiefem Schmerze die Hinterbliebenen: Adam Noll Kästchen Kloos Wwe. geb. Noll Karl Noll und Frau geb. Kirsch Heinrich Noll und Frau geb. Pippart Pfarrer Erwin Steinbach u. Frau geb. Noll Dr. Friedrich Noll u. Frau geb. Leonhard nebst 8 Enkeln. Die Beerdigung findet am Dienstag, 12. September, nachmittags 3 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Verein f. klass. Kirchenmusik. Wöchentliche Mitglieder-Versammlung Freitag, 15. Sept. 1/6 Uhr. Neuanmeldungen wegen Kongressvorber. leht erbet.

Von der Reise zurück Dr. med. Toeplitz, Arzt L. 2, 14 (2270) Fernspr. 6759 Sprechstunden: 2-5, Samstags 9-10.

Fall-Aepfel Mostbirnen - Mostobst liefern waggonweise Vereinigte landw. Genossenschaften Schwab. Hall. Tel. 20. 4300

Große Versteigerung Q 3, 4 Q 3, 4 Wegen Wegzug verfieliger am Dienstag, den 12. September, nachmittags 2 1/2 Uhr: 1 große Partie Rüchengeist, 1 Bedapparat mit Gläser, 2 Stimmzettel, 1 Fleischmaschine, 1 Rührmaschine, 2 Betten mit Matratzen, 1 Kinderbett, 2 (1 für) Schränke, 1 Waschtisch, 1 sehr schöner Schreibtisch, 4 Stühle, 1 Divan, 1 Rührmaschine, 1 Getreide, 1 Bobeinstellung, Bilder, große Delgemälde, Kleider, Glas u. anderes. Hebernehe jeden Besizer Möbel u. Ware zum versteigern oder gegen bar. R. Hensch, Auktionator u. Legator Telefon 6219. 3645

Verloren. Verloren auf dem Wege zwischen die Redarbrücke led. Handtasche geg. K. R. Abzugeben gegen gute Belohnung. \*9766 Heideberg, Mittelbadgasse 7. Entlaufen junger schwarzer Hund mit weißem Brustband, auf „Borb“ übernd. Abzugeben gegen gute Belohnung. Dalland, G 4, 14, II.

Internationale Transporte Seb. Boser G. m. b. H. Wegen ganz bedeutender Frachtverbilligung wird Sendung unserer prompten Sammelverehre nach allen Hauptplätzen: Bayerns, Sachsen, Preußen, Schlessien, Rheinland, Westfalen, Hannover u. nach den Seehäfen sowie unserer Verkehre nach dem gesamten Auslande von größter Wichtigkeit. Transportausführung jeder Art, Kählen, Sagerungen zu bill. Konditionen.

Offene Stellen Bauführer selbständiger Arbeiter, im Hochbau und Eisenbeton erfordern, möglichst per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisausschnitten, Gehaltsantrag, Angabe von Referenzen und Angabe des Eintrittstermins erbeten unter Q. K. 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*9743

Junger Buchhalter für amerik. Buchhaltung sofort gesucht. Englische und französische Sprachkenntnisse erwünscht. 8534 Angebote unter B. Q. 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für die Maximal-Kontrolle der Transport-Abteilung, sowie für die Einbruchdiebstahl- und Glas-Versicherungs-Abteilung werden mit der Materie vertraute Beamte von hiesiger Versicherungsgesellschaft gesucht. Bewerbungen unter B. D. 129 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 8464

Kaufmännischer Angestellter nicht über 25 Jahre alt, in Buchhaltungsarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, für größere Fabrik in Mannheim-Walldorf zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Angabe des Zeitpunktes zu dem der Eintritt frühestens erfolgen kann, sind unter Beifügung von Zeugnisausschnitten zu richten unter B. T. 144 an die Geschäftsstelle des Blattes. 8540

Tüchtig. jüngerer Herr od. Fräulein mit schöner Handschrift und mögl. Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine für Buchhaltung u. sonstige Büroarbeiten sol. ges. Peter Rixius, G. m. b. H. D. 6, 9/11 - Tel. 6796. \*9738

Jüngeres Fräulein mit guter botter Handschrift für Hilfs-Arbeiten im Lohnbüro zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. \*8328 Schriftliche Angebote mit Zeugnisausschnitten erbeten an die Mannheimer Gummi- u. Guttapercha u. Asbest-Fabrik Schweglerstraße.

Kontoristin gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, Kenntnisse in Rechn., Steuer- u. Versicherungsangelegenheiten erwünscht, per sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten und Angabe von Referenzen erbeten unter Q. J. 29 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*9742

Stenotypistin (als solche schon zufriedenstellend tätig gewesen) für grösseres hiesiges Büro 8462 Meldungen sind einzureichen unter B. C. 128 an die Geschäftsst. d. Bl.

Braver, fleißiger Junge der das \*9752 Bäckerhandwerk erlernen will, ist gesucht. Bäckerei Bühler, Eschenheim. Alleinmädchen gel. für 15. Da. Fortz. 8-10 u. 12-1 Uhr K. 7, 7, part. 3641

Tüchtige Köchin für Villenhaushalt bei guter Behandlung und angem. Lohn für bald gesucht. 3617 Mollstraße 53. \*Frischerin gesucht. Bismarckstr. 8. I. \*9543

Mädchen für sofort oder später tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt. Hoher Lohn; ff. Familie. Frau J. Weiler, Ludwigshafen, Subwohlftr. 63. 3635

Bürochef und fin. Leiter ein. gr. Fab. in d. Nähe Mannheim, Organistator f. Buchhaltung, in Rechnungswesen, Bilanzdienst prof. erfahren, möglichst vorzuzieh. Sprachkenntn. mögl. auslischer. Best. Beschäftigung nicht ausgef. Mannheim bevorzugt. \*9741 Angebote erb. unt. Q. M. 22 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe. Kinderklappwagen zu verk. Wertig, Rich. Wagnerstraße 6. \*9746

Gehrock - Anzug wenig getragen, nach wie neu, billig zu verkaufen. Anzug gem. 4 u. 6 Uhr Rheinstraße 8 Gummlid. \*9734

Eisschrank 110x90x80 1 gebr. Weinfäß 100 Liter, billig zu verk. Anzug, 1-3 u. 6 1/2-5 Windmühlstr. 27, II. II.

Ladenregal 2,50 m hoch, 2,10 m breit, ca. 50 cm tief, Jamie 2, Badestühle sofort zu verk. Deppert, Redarau Redarauerstr. 36. 3657

Kauf-Gesuche. Einfamilienhaus in Mannheim tel. ob. sp. zu verk. gel. Beschäftigung unter Q. O. 34 an die Geschäftsstelle. \*9750

Ankauf Kleider, Schuhe, Möbel, Flaschen, Papier, Metalle. Bahler, S. 2. 12. Telefon 5936. 36670

Kassenschrank per sofort zu kaufen gesucht. \*9744 W. Redeke & Cie. E. 3, 4. Gebrauchte Registrierkasse mit ein oder mehreren Zählern tel. zu verk. gel. Angebots u. Preis und beiden Nr. erbeten an R. Jäschke, Breslau 2, Redarauerstr. 37a. 3601

Wohnungstausch Herrschaftl. 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in bester Lage Mannheims gegen eine 2 1/2 Zimmer- und eine 3 Zimmerwohnung in Mannheim zu tauschen gesucht. Angebote unter B. V. 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8552

In neuerbautem Hause (reentl. Billa) wird von besserer Familie eine in idyllischer Lage 4-5-Zimmer-Wohnung gesucht. Verkauft. Angebot vom Eigentümer unter K. L. 740 D. an die Geschäftsstelle. 3641